Bocholter Volksblatt

Anholter Zeitung

Organ der Zentrumspartei

Bezugspreis: Durch die Geschäftsstelle monatl. 85 Pfg., von der Post abgeholt vierteljährl. M. 2.55, durch Postboten ins Haus gebracht M. 2.70. Erscheint tägl. ausschl. des Tages nach Sonn- u. Festtagen. Geschäftsst.: Bocholt, Nordstr. 27 (Fernspr. 92). Rhede: A. G. Hams. Anholt: Wilhelm Wolling.

Anzeigenpreis: Für Einheimische die Kleinzeile oder deren Raum 15 Pf., für Auswärtige 20 Pf. Textanzeigen kosten die Kleinzeile 70 Pf. Bei Wiederholungen entsprechender Nachlaß. Auskunft- und Angebotsgebühr 25 Pf. Bei Klage-Erhebung, Konkursen u. s. w. wird der bewilligte Nachlaß hinfällig.

Amtlicher Anzeiger der Städte Bocholt und Anholt, der Aemter Rhede, Dingden, Liedern und Werth

47. Jahrgang — Montag, 28. Oktober 1918 — Nummer 251

Feindliche Großangriffe gescheitert.

WTB. **Berlin**, 25. Okt., abends. Amtlich.

In Flandern wurden feindliche Angriffe zwischen Lys und Schelde **abgewiesen.** Zwischen Schelde und Oise heute keine größeren Kämpfe. Französischer Angriff auf etwa 50 Kilometer breiter Front von Oise bis zur Aisne, mit dem Hauptstoß zwischen Oise, Serre und westlich der Aisne sind **gescheitert.** Oestlich der Aisne und beiderseits der Maas Teilgefechte.

Großes Hauptquartier.

26. Oktober. Amtlich.

Westlicher Kriegsschauplatz.

Ein gewaltiger Tag glänzender Tapferkeit unserer Truppen. Erfolgreiches Ringen an vielen Teilen der Front.

Heeresgruppe Kronprinz Ruprecht.

In der Lys-Niederung, südwestlich von Deinze und zwischen Lys und Schelde brach gestern der Feind nach heftigem Feuer zu starken Angriffen vor.

Am Nordflügel des Angriffs, bis zu der von Kortryk auf Ondenaarde führenden Bahn, wiesen wir ihn vor unseren Linien ab. Hierbei haben sich das 6. Garde-Inf.-Regt. unter seinem Kommandeur Major Radolny an der Lys, die 40. sächs. Inf.-Div. am Spitoald-Boschen und das hess. Inf.-Regt. 118 unter seinem Kommandeur Major von Weyrauch an der Schelde besonders **erfolgreich geschlagen.** Nördlich der Scheide brachten wir den Feind nach anfänglichem, geringem Geländegewinn sehr bald zum Stehen. Die **neue Linie** zwischen Ingovigem und Avelgem wurde gegen wiederholte Anstürme am Nachmittag **behauptet.**

Auf dem Kampffelde hielt feindliche Artillerie die hinter der Front liegenden, bisher vom Kampf unberührt gebliebenen Ortschaften unter Feuer. Zum großen Teil wurden sie hierdurch zerstört. Die belgische Bevölkerung hat schwere Verluste an Toten und Verwundeten erlitten.

Zwischen der Schelde und Oise beschränkt sich der Engländer gestern auf **heftige Teilangriffe.** Südlich von Femars **warfen wir den Feind** durch umfassend angesetzten Gegenangriff in seine Ausgangsstellung **zurück.** Südwestlich von Le Quesnoy und nordwestlich von Landrecier **scheiterten** seine Angriffe vor unseren Linien.

Heeresgruppe Deutscher Kronprinz.

Zwischen Oise und Aisne großer einheitlicher Angriff der Franzosen auf mehr als 60 Kilometer breiter Front. Seinen **Hauptstoß** richtete er gegen unsere zwischen Oise und Serre, sowie zwischen Sisonne und der Aisne. Serre- und Souche-Abschnitt suchte er unter Aussparung der von Natur aus starken Gelände-Abschnitte zu gewinnen.

Die am frühen Morgen zwisch Oise und Serre vorbrechenden Angriffe **scheiterten** vor unseren Linien. Am Nachmittag faßte der Feind in Villers und auf der Höhe östlich des Ortes Fuß. An der übrigen Front wurde er am Nachmittage **abgewiesen** und erlitt in unserem Feuer **schwere Verluste.**

Am Serre- und Souche-Abschnitt konnte der Feind nur bei Montiers und Froidmont, bei Visles und Pierrepont unsere Linien erreichen.

Die Truppen des Generals Freiherrn **von Luettwitz** nahmen im **einheitlichen Gegenangriff** zwischen Visles und Pierrepont ihre alte Stellung wieder. An der übrigen Front hat unser Feuer den Feind am Ueberschreiten des Abschnittes **verhindert.**

Westlich der **Aisne waren die Angriffe** des Gegners von starken **Panzerwagen-Geschwadern** begleitet. Sie sind östlich von Sisonne und beiderseits von Selve trotz siebenmaligem Ansturme **völlig gescheitert. Besonders starke Kräfte** setzte der Gegner zwischen Nizy und der Aisne ein. Vor der westlich von Banogne kämpfenden 4. Garde-Inf.-Division lagen **allein 23 zerschossene Panzerwagen. Gefr. Nenschkiel der 9. Batterie 6. Garde-Feldartl.-Regts. hat hiervon 8 Panzerwagen und Unteroffizier Brockmann** derselben Batterie 10 Panzerwagen vernichtet.

Auf den Höhen westlich der Aisne drang der Feind in unsere Stellung ein, um deren Besitz tagsüber **schwer gekämpft** wurde. Trotz hohen Kräfteeinsatzes konnte der Feind hier an seiner Einbruchsstelle am Sachsenwalde nordwestlich von Herpy **keinerlei Vorteile** mehr erzielen. Nur Teile unserer vorderen Linie blieben in seiner Hand.

Teilkämpfe in der Aisne-Niederung südwestlich von Amagne. Der Feind, der bei Ambly vorübergehend auf das nördliche Aisne-Ufer vorstieß, wurde im Gegenstoß **wieder über den Fluß zurückgeworfen.**

Oestlich der Aisne lebte der Artilleriekampf nur vorübergehend auf. **Teilangriffe** des Gegners **drückten unsere Posten auf dem Nordrand der Höhe von Grandche zurück. Im übrigen wurden sie abgewiesen.**

Heeresgruppe Albrecht.

Beiderseits der Maas blieb die Gefechtstätigkeit auf Störungsfeuer und kleinere Infanteriegefechte beschränkt. Auf dem östlichen Flußufer säuberten sächsische Kompagnien ein aus den letzten Kämpfen zurückgebliebenes Amerikanernest.

Heeresgruppe Gallwitz.

Südlich der Somme machten wir bei **erfolgreichen Unternehmungen** Gefangene.

Der Chef des Generalstabes des Feldheeres.

WTB. **Berlin**, 26. Okt., abends. Amtlich.

In **Flandern** ruhiger Tag. Teilkämpfe zwischen Schelde und Oise. Von der **Oise bis zur Aisne** hat der Franzose seine Angriffe **fortgesetzt.** Südlich der Oise wurden sie nach anfänglichem Geländegewinn **zum Stehen gebracht.** An der breiten Angriffsfront sind sie gescheitert.

Großes Hauptquartier,

27. Oktober. Amtlich.

Westlicher Kriegsschauplatz.

Heeresgruppe Kronprinz Rupprecht.

In **Flandern** keine besonderen Kampfhandlungen.

Der Feind setzte die Zerstörung der belgischen Ortschaften hinter der Front fort. Die in Otegem und Jugooigem bei Beschießung durch Brandgranaten in die Keller geflüchtete Bevölkerung kam zum größten Teile um.

Südlich der Scheldе wiesen wir kräftige feindliche **Angriffe** zwischen Framars und Artois im Gegenstoß ab. In Teilangriffen drang der Engländer in Englefontaine und Hecque ein. Aus Hecque wurde er im Gegenstoß wieder vertrieben.

Heeresgruppe Deutscher Kronprinz.

Von der Oise bis zur Aisne setzte der **Franzose seine Angriffe** fort.

Beiderseits von Origny schlugen wir sie vor unserer Linie ab. Der Gegner, der bei Pleine Chloes in unsere Stellung eindrang, wurde hier nordöstlich des Ortes **aufgefangen.** Seine Versuche, von hier aus durch Angriff in nördlicher Richtung unser Front an der Oise zu Fall zu bringen, sind **unter schwersten Verlusten für den Feind gescheitert.** Origny und die Höhen nordöstlich davon wurden **behauptet.** Zahlreiche **Panzerwagen** des Feindes wurden zerstört. Die Batterien des Leutnants **Menhöfer** vom Res.-F.-Artl.-Regt. 1 und Leutnant **Zuppke** vom F.-Artl.-Regt. 37 sowie Leutnant **Otto** vom Inf.-Regt. 445 hatten dabei hervorragenden Anteil.

Im Serre-Abschnitt blieben feindliche Vorstöße aus Mortiers heraus **vor unseren Linien liegen. Heftige Angriffe** gegen den Souche-Abschnitt zwischen Froidmont und Pierrepont wurden von preußischen und württembergischen Regimentern **abgewiesen. Gegen Abend** schlugen das Füs.-Regt. 37, das Grenad.-Regt. 19 und das Inf.-Regt. 121 hier erneute, mit großer Kraft vorbrechende **Angriffe des Feindes zurück.**

Beiderseits von Sissonne blieb die feindliche Artillerie gestern untätig.

Auf den Höhen westlich der Aisne **stieß ein eigener örtlicher Gegenangriff gegen den Sachsenwald mit starken Angriffen zusammen,** die der Feind mit weitgesteckten Zielen zwischen Nizy, Le Conte und der Aisne angesetzt hatte. Schon beim Ueberschreiten der Höhe nordwestlich von Nizy Le Conte erlitt der Feind in unserem Artilleriefeuer **schwere Verluste.** Hier sowie westlich von Bacogne sind die **Angriffe des Gegners völlig gescheitert.** In dem buchtenreichen und dichtbewaldeten Gelände westlich der Aisne dauerten erbitterte Kämpfe tagsüber an. Bis zum Abend waren sie zu **unseren Gunsten entschieden.** Sie fanden etwa an der Straße Bacogne-Chateau Poicien und bei Herpy ihren Abschluß.

Heeresgruppe Gallwitz.

Beiderseits der Maas keine größeren Kampfhandlungen.

Südöstlicher Kriegsschauplatz.

Die Bewegungen in rückwärtige Linien verliefen planmäßig. In **erfolgreichen Abwehrkämpfen** bei Krajujevac und Jagodina sicherten Nachhuten den Abmarsch unserer Hauptkräfte.

Der Chef des Generalstabes des Feldheeres.

Kriegsminister Scheuch über die Kriegsanleihe:

Wer nicht Kriegsanleihe zeichnet, handelt falsch, denn die Kriegsanleihe wird immer mindestens so gut sein wie bares Geld.

Scheüch

Der Zustrom der Flüchtlinge nach Holland.

Amsterdam, 25. Okt. In Maastricht sind heute morgen 500 Flüchtlinge angekommen. 2000 werden noch erwartet. In Arnheim kamen heute 500 an. Vermutlich werden die Flüchtlinge **nicht tief in Holland** hinein gebracht, weil die Möglichkeit besteht, daß sie über Vlissingen nach Frankreich zurückgebracht werden können.

Eine feindliche Offensive an der italienischen Front.

WTB. **Wien**, 25. Okt. Amtlich wird verlautbart:

Italienischer Kriegsschauplatz:

Das Friedensangebot der Mittelmächte hinderte unsere Feinde im Südwesten nicht, unseren und ihren Armeen neue Blutopfer aufzuladen. Heftiges Artilleriefeuer leitete vorgestern zwischen der Assaschlucht und der Adria den Angriff ein, der gestern früh an der **venetianischen Gebirgsfront** und im Raume südlich des **Montello** losbrach. In gewohnter Tapferkeit, Pflichttreue und Manneszucht schlugen unsere braven Truppen **den Ansturm ab.** Auf der Hochfläche der **Sieben Gemeinden** waren das Gelände südwestlich von Asiago, der Monte Sisomol und das Gebiet des Monte di Val Bella die Stätten **erbitterter Kämpfe.** Es gelang dem Feinde, stellenweise in unsere Gräben einzudringen; er wurde aber **überall wieder zurückgeworfen** und mußte nachts auch den am längsten behaupteten Sisemol wieder räumen. Die Szepler der Infanterieregimenter 82 und 131 und der Honvedregimenter 9 und 30 hatten den Hauptteil an den Erfolgen Zu noch größerer Heftigkeit steigerte sich das Ringen im Berglande **östlich der Brenta.** Auch hier vermochte der Feind vorrübergehend örtliche Erfolge zu erzielen. Er setzte sich auf dem Caprile, Asolone, dem Monte Pertica und Solarole in unseren vordersten Gräben auf eine kurze Weile fest, mußte aber sehr bald dem mit äußerster Schneid geführten **Gegenangriff** unserer Braven wieder weichen. **Fünfmal** rannten die Italiener gegen Spinuccia vergebens an. Das Infanterieregiment Nr. 9 (Stry), das den Asolone in bravouröem Gegenstoß zurückgewann, die Regimenter Nr. 73 und 99, das junge südungarische Regiment Nr. 129, das Spinuccia verteidigte, und die Schützenregimenter Nr. 14 und 24 haben sich mit Ruhm bedeckt. Unsere brave Artillerie bewährte sich westlich und östlich der Brenta wie immer als **treue Helferin** der Infanterie im Kampfe. Ein Vorstoß der englischen Division auf der Piave-Insel Papadopoli vermochte nur den Nordflügel unserer Vorposten etwas zurückzudrücken, der Südteil der Insel wurde völlig behauptet.

Balkan-Kriegsschauplatz.

Im nördlichen **Albanien** weitere Nachhuten und Bandenkämpfe. Im Sandschak Novibazar sind Vielverbandsabteilungen, verstärkt durch Bandenzuzug, bei Navares, südlich von Kragujevac, eingelangt. Beiderseits des Piave in der Zlatovo Planino wehrten österreichisch-ungarische und deutsche Truppen nachdringende feindliche Bataillone erfolgreich ab.

Ein wichtiger Schritt

zur weiteren **Demokratisierung unserer Reichsverfassung** ist in der **Reichstagssitzung** vom Samstag getan worden. Es stand zur Beratung folgender Antrag der Mehrheitsfraktionen:

Die Reichsverfassung wird wie folgt geändert:

1. Im Artikel 11 werden die Absätze 2 und 3 durch folgende Bestimmungen ersetzt:

Zur Erklärung des Krieges im Namen des Reiches ist die Zustimmung des Bundesrates und des Reichstages erforderlich.

Friedensverträge sowie diejenigen Verträge mit fremden Staaten, welche sich auf Gegenstände der Reichsgesetzgebung beziehen, bedürfen der Zustimmung des Bundesrates und des Reichstags.

2. Im Artikel 5 werden folgende Absätze hinzugefügt:

Der Reichsanzler bedarf zu seiner Amtsführung des Vertrauens des Reichstags.

Der Reichsanzler trägt die Verantwortung für alle Handlungen von politischer Bedeutung, die der Kaiser in Ausübung der ihm nach der Reichsverfassung zustehenden Befugnisse vornimmt.

Der Reichskanzler und seine Stellvertreter sind für ihre Amtsführung dem Bundesrat und dem Reichstag verantwortlich.

3. Im Artikel 17 werden die Worte gestrichen: „welcher dadurch die Verantwortlichkeit übernimmt".

4. Im Artikel 53 Abs. 1 wird folgender Satz hinzugefügt:

Die Ernennung, Versetzung und Beförderung und Verabschiedung der Offiziere und Beamten der Marine erfolgt unter Gegenzeichnung des Reichskanzlers.

5. Im Artikel 64 Abs. 2 werden im ersten Satz hinter dem Worte „Kaiser" die Worte eingeschaltet: „unter Gegenzeichnung des Reichskanzlers".

6. Im Artikel 66 werden folgende Absätze 3 und 4 hinzugefügt:

Die Ernennung, Versetzung, Beförderung und Verabschiedung der Offiziere und Militärbeamten eines Kontingents erfolgt unter Gegenzeichnung des Kriegsministers des Kontingents. Die Kriegsminister sind dem Bundesrat und dem Reichstag für die Verwaltung ihres Kontingents verantwortlich.

Die Konservativen äußerten **schwere Bedenken** gegen eine so folgenschwere Aenderung der Reichsverfassung, die man kurz **Uebergang der Kommandogewalt an die bürgerliche Reichsregierung** bezeichnen kann.

Staatssekretär Gröber: Die **Reichsleitung wird für Annahme** dieser Anträge im Bundesrat eintreten. (Bravo!) Die Verantwortung für Krieg und Frieden ist so ungeheuerlich, daß sie nicht auf die Schulter einer einzelnen Person gelegt werden kann. Die grenzenlosen Opfer an Gut und Blut müssen getragen werden vom ganzen Volke. Es kann nur Krieg geführt werden, wenn er ein **wahrer Volkskrieg** ist, daraus folgt, daß dieser Krieg nur mit voller Zustimmung des Volkes geführt werden kann. Die Anträge sind weitmehr politischer als militärischer Natur. Was die Gegenzeichnung bei Beförderung, Verabschiedung usw. von Militärpersonen betrifft, so haben die **bayerische, sächsische und württembergische Regierung schon ihre Zustimmung erklärt.** Im persönlichen Treueverhältnis zwischen Heer und Kriegsherrn wird keine Aenderung

eintreten. Die sächsischen und württembergischen Offiziere, deren Ernennung schon jetzt gegengezeichnet ist, lassen sich von niemanden in ihrer Treue zum Obersten Kriegsherrn übertreffen.

Kriegsminister Scheuch: Wir können nichts in den Anträgen finden, was das feste Gefüge unseres Heeres erschüttern könnte, besonders ist das persönliche Verhältnis zwischen König und Offizier durch die Anträge nicht berührt. Die **deutsche Mannestreue** wird auch in Zukunft im Bestehen des Heeres die beste Stütze sein.

Die **Mehrheitsanträge** werden dann in den Einzelabstimmungen, wie auch in der Gesamtabstimmung gegen die Stimmen der Konservativen und einiger Mitglieder der Deutschen Fraktion **angenommen.** (Beifall.)

Der Präsident wird ermächtigt, Tag und Tagesordnung der nächsten Sitzung anzuberaumen.

Wohl im Zusammenhang mit dieser Umwälzung im Heereswesen steht eine andere Nachricht, die am Samstag abend einlief:

Rücktritt Ludendorffs.

WTB. Berlin, 26. Okt. (Amtlich.) S. M. der Kaiser und König haben den General der Infanterie Ludendorff, Ersten Generalquartiermeister, im Frieden Kommandeur der 85. Infanterie-Brigade, heute in Genehmigung seines Abschiedsgesuches zur Disposition gestellt. Gleichzeitig haben S. M. mit einer gnädigen Order an den General zu bestimmen geruht, daß das niederrheinische Füsilier-Regiment Nr. 39, dessen Chef der General bereits seit längerer Zeit ist, den Namen General Ludendorff führen soll.

Seit August des ersten Kriegsjahres war Ludendorff stets mit Hindenburg vereint. Der Ausbruch des Krieges hatte ihn als Generalmajor und Kommandeur der 85. Infanteriebrigade in Straßburg getroffen; aber die Mobilmachungsbestimmung führte ihn als Obermquartiemeister zum Oberkommando der 2. Armee, die sich im Raum von Aachen sammelte, um von dort, ohne erst die Auffüllung der Truppen abzuwarten, unverzüglich den Vormarsch auf Lüttich anzutreten. Aber nicht als Zuschauer sollte der General dem nächtlichen Sturm auf Lüttich vom 5. bis 6. August 1914 beiwohnen. Nein, als ihm gemeldet wurde, daß der Führer der 14. Infanteriebrigade, die nahe an seinem Standort vorbeikam, soeben gefallen sei, setzte er sich selbst an die Spitze der Truppe und führte sie in schweren Straßenkämpfen siegreich in die Stadt hinein. Der Orden Pour le merite, den ihm der Kaiser wenige Tage später im Hauptquartier persönlich anheftete, war der wohlverdiente Lohn dieser ersten bedeutungsvollen Tat, die Ludendorffs Namen im ganzen Reich und weit darüber hinaus bekannt machte. Bald aber wurde er zu Größerem ausersehen. In der Nacht auf Sonntag, den 23. August holte er mit Extrazug in Hannover den General von Hindenburg ab, der zum Führer einer Armee im Osten bestimmt war, Ludendorff zu seinem Generalstabschef. Sonntag nachmittag waren beide in Marienburg, acht Tage darauf erfuhr das jubelnde Deutschland, daß bei Tannenberg einer der größten Siege der Weltgeschichte errungen worden sei. Am 27. November 1914, als Hindenburg Feldmarschall wurde, erhielt Ludendorff seine Beförderung zum Generalleutnant. Seitdem waren Hindenburg und Ludendorff unzertrennlich. Als im August 1916 die Leitung des Generalstabes des Feldheeres Hindenburg übertragen wurde, da wurde Ludendorff unter Beförderung zum General der Infanterie zum Ersten Generalquartiermeister ernannt, so daß die Beiden von da ab auch in der Obersten Heeresleitung zusammenwirken konnten. In welcher Weise dies geschah, hat Hindenburg selbst an seinem 70. Geburtstage erklärt, indem er in warmer Anerkennung äußerte, Ludendorff „sei die Seele und der Mittelpunkt der gesamten Arbeit des Generalstabes". Seit seiner Ernennung zum Generalquartiermeister unterzeichnete er den Tagesbericht der Obersten Heeresleitung; als der vom 26. Oktober seine Unterschrift nicht mehr trug, konnte man schon daraus in Verbindung mit der Anwesenheit Ludendorffs in Berlin auf den erfolgten Rücktritt schließen.

General der Infanterie Erich Ludendorff ist am 9. August 1865 in der Ostmark in Kruszewnia im Kreise Posen geboren. Aus dem Kadettenkorps trat er 1882 als Sekondeleutnant ins 8. Westfälische Infanterieregiment. Von 1887 bis 1890, wo er Premierleutnant wurde, gehörte er dem Seebataillon an. Dann kam er zum Leibgrenadierregiment und wurde 1894 erstmals zur Dienstleistung beim Großen Generalstab kommandiert. Im folgenden Jahre wurde er Hauptmann, 1896 wurde er in den Stab des 4. Armeekorps versetzt, zwei Jahre darauf Kompagniechef im 61. Infanterieregiment in Thorn. Im Sommer 1900 kam Ludendorff in den Generalstab zurück, 1905 war er zu einer längeren Dienstleistung beim Admiralstab der Marine und an Bord des Schlachtschiffes „Kaiser Wilhelm der Große" kommandiert. 1906 bis 1908 war er Lehrer an der Kriegsakademie, wurde dann Abteilungschef im Generalstab und im gleichen Jahre Oberstleutnant — Major war er 1901 geworden — und 1911 Oberst. 1913 wurde er Kommandeur des 39. Infanterieregiments in Düsseldorf, und schon am 22. April 1914 Generalmajor und Kommandeur der 85. Infanteriebrigade in Straßburg in Elsaß.

Vom Frieden.

Genf, 26. Okt. Der „Herald" meldet aus Newyork: Der **Senatsausschuß,** der sich am 31. Oktober auf unbestimmte Zeit vertagen sollte, hat seine **Permanenzerklärung** beschlossen. Die Börse nimmt allgemein ein Ende des Krieges für den 31. Januar an.

Basel, 26. Okt. Die „Times" melden aus Paris: Der **Alliierten-Kriegsrat in Versailles** hat am Donnerstag abend seine Beratungen **beendet.** Die Beschlüsse gehen nunmehr den alliierten Regierungen zu. Frühestens Anfang der nächsten Woche kann mit einer Veröffentlichung der Waffenstillstandsbedingungen gerechnet werden.

Basel, 25. Okt. „Echo de Paris" meldet aus Newyork: „Sun" telegraphiert aus Tokio, daß die japanische Regierung eine Kundgebung publiziert, die Japans **Ansprüche auf die deutschen Südseekolonien** zum Ausdruck bringt.

Zürich, 25. Okt. „Correire della Sera" meldet aus Korfu: Das **serbische Parlament** ersuchte mit großer Mehrheit die Regierung um die Vorlegung der **Friedensbedingungen Serbiens** für den Fall der vollständigen Wiederbesitzergreifung Serbiens durch die alliierten Truppen. Der Kriegsminister gab die Erklärung ab, er hoffe in vier Wochen der Kammer die vollständige Wiederbesetzung Serbiens bekanntgeben zu können.

WTB. Washington, 26. Okt. Oberst House, der persönliche Vertreter des Präsidenten Wilson, und Admiral Benson, der Chef der Seestreitkräfte, welche in Paris angekommen sind, werden die Vereinigten Staaten bei der Beschlußfassung über das deutsche Gesuch um Waffenstillstand und Einleitung von Friedensverhandlungen vertreten.

Eine Note Deutsch-Oesterreichs an Wilson.

Wien, 25. Okt. Der Vollzugs-Ausschuß der **deutschen Nationalversammlung** hat den Entwurf einer Note an den Präsidenten der Vereinigten Staaten über die Frage des Waffenstillstandes und den Frieden beschlossen. Die Note wird der Nationalversammlung, die für Mittwoch, den 30. Oktober, einberufen wird, zur Beschlußfassung vorgelegt werden. Ferner hat der Vollzugsausschuß den Text der an das Deutsche Reich und an die Nationalregierungen zu sendenden Note, in denen die Konstituierung des deutschen Oesterreich mitgeteilt wird, festzusetzen.

Eine deutsche Antwort auf die Note Wilsons.

Berlin, 25. Okt. Wie wir hören, wird die deutsche Regierung auf die Note Wilsons mit einer Note **antworten.** Die Regierung hat sich gestern abend und heute vormittag mit der Note Wilsons beschäftigt und sich über die **Grundlinien ihrer Antwort geeinigt.**

Vor den Wahlen in Amerika.

Bern, 24. Okt. Der Notenwechsel Wilsons mit Deutschland hat für ihn und seine Partei, wie die „Daily Mail" aus Newyork meldet, zur Folge gehabt, daß die Republikaner den Demokraten den politischen **Waffenstillstand** für die kommenden Wahlen **gekündigt** haben. Die Republikaner hoffen, die Volksstimmung für sich ausnützen und beide Häuser des Kongresses erobern zu können. Außerdem sind 27 Gouverneure zu wählen. Im Repräsentantenhaus sitzen gegenwärtig 210 Demokraten, 218 Republikaner und 7 Mitglieder anderer Parteien. Im Senat sitzen 51 Demokraten, 44 Republikaner und ein Mitglied der Fortschrittspartei. 32 von den 96 Senatoren müssen sich zur Wahl stellen.

Lebhafte Verhandlungen zwischen Washington und Paris.

Rotterdam, 26. Okt. Nach einer Meldung der „Central News" schweben zurzeit **lebhafte Verhandlungen zwischen Washington und Paris.** Es besteht guter Grund dafür, anzunehmen, daß sie den **Zweck** haben, die Ansicht des Obersten Kriegsrates der Alliierten über die militärischen Fragen des deutschen Waffenstillstandsangebotes zu hören.

Rücktritt Lord Milners?

Rotterdam, 26. Okt. Wie die „Daily Mail" meldet, gehen in englischen parlamentarischen Kreisen Gerüchte, daß **Lord Milner** seinen Rücktritt zu nehmen gedenkt.

Eine Matrosendemonstration in Petersburg.

Helsingfors, 26. Okt. Das „Hufvudstadbladet" erfährt einige Einzelheiten über die am 14. Oktober in Petersburg stattgefundene **Matrosenkundgebung.** Dieselbe machte anfangs einen besorgniserregenden Eindruck, führte aber schließlich nicht zu größeren Unruhen. Eine Schar Matrosen drang in das Opernhaus, verlangte den Abbruch der Vorstellung und verlangte vom Orchester, sofort die „Marseillaise" zu spielen. Hierauf wurde eine Rede gehalten, die gegen die Bolschewisten gerichtet war und zwar hauptsächlich **gegen Trotzki.** Die Bolschewisten hätten Frieden und Brot versprochen, aber beide Versprechen nicht gehalten. Die Matrosen erklärten, sie würden der Ratsregierung den Gehorsam verweigern, wenn sie gezwungen würden, gegen die Entente zu kämpfen. **Gegen Deutschland** zu kämpfen seien sie schon eher bereit. Die Matrosenbande zog durch die Straßen bis zur Nikolaibrücke. Hier sollte sich der Kommissar der Ostseeflotte, Flerowski, an die Spitze der Bande stellen. Als er sich weigerte, dies zu tun, wurde er von den Matrosen verprügelt. Es gelang ihm aber, zu entkommen. Die Ursachen zur Demonstration sind nicht festgestellt worden. In bolschewistischen Kreisen behauptet man, die Entente stecke wieder mit ihrem Kapital dahinter. Andere wieder behaupten, die Demonstration richtete sich gegen Deutschland, was den Glauben an die ententische Bestechung nur verstärken muß.

Die preußisch-Wahlrechts- und Verfassungsreform.

Von Landtagsabgeordneten **Brust-Buer i. W.**

Das Herrenhaus hat den Beschluß seiner Kommission, bezüglich der Wahlrechtsreform, sowie der Neuordnung des Herrenhauses und der Aenderung der Verfassung zugestimmt. Die größeren Fraktionen des Abgeordnetenhauses, so die der konservativen Parteien, der Nationalliberalen und des Zentrums, hatten sich vorher schon einstimmig dahin schlüssig gemacht, den Beschlüssen der Herrenhauskommission zuzustimmen. Allerdings wird wegen der vorgeschriebenen wiederholten Abstimmungen über die Vorlagen in beiden Häusern des Landtages die endgültige Verabschiedung derselben erst gegen die Mitte Dezember erfolgen können. Das braucht aber niemanden zu beunruhigen. Die Vorlagen werden Gesetz; darüber kann jetzt kein Zweifel mehr bestehen.

Das Herrenhaus hat wider Erwarten gründliche und gute Arbeit geleistet, mit der Jeder, der guten Willens ist, sich leicht abfinden und zufrieden sein kann. Das soll in nachfolgenden Darlegungen gezeigt werden.

1. Die Neugestaltung des Wahlrechts.

Diese bedeutet gegenüber der Regierungsvorlage eine Verbesserung. Das Wahlrecht sollte nach der Vorlage der Regierung **dreijährige** Staatsangehörigkeit und **einjährigen** Wohnsitz oder Aufenthalt in der Gemeinde zur Voraussetzung haben. Davon wurde Abstand genommen. § 1 besagt nunmehr:

„Wahlberechtigt ist jeder Preuße, der mindestens 25 Jahre alt ist, in der Gemeinde, in der er seit **sechs Monaten** seinen Wohnsitz oder Aufenthalt hat.

In Gemeinden, die in mehrere Wahlbezirke geteilt sind, wählt derjenige, der in dem letzten Jahre in einen anderen Wahlbezirke umgezogen ist, in demjenigen Wahlbezirke, dem er vor seinem Umzuge zugehörte."

Dem § 2 der Regierungsvorlage, der die Gründe für den **Ausschluß von der Wahlberechtigung** enthält, hat das Herrenhaus zugestimmt und noch angefügt, daß vom Wahlrecht ausgeschlossen ist:

derjenige, gegen den gemäß § 101a des Reichsstrafgesetzbuches (Zuhälterei) auf Ueberweisung an die Landespolizeibehörde rechtskräftig erkannt worden ist.

Das **vom** Abgeordnetenhaus beschlossene **Mehrstimmenrecht ist völlig beseitigt.** § 2 besagt kurz:

Jeder Wähler hat eine Stimme.

Damit ist das allgemeine, geheime, gleiche und direkte Wahlrecht in Preußen gesichert. Von der Wahlpflicht ist Abstand genommen worden.

Die **Wählerlisten** sollen alljährlich im Dezember für jede Gemeinde neu aufgestellt und vom 2. Januar ab eine Woche lang öffentlich ausgelegt werden. Jeder volljährige Preuße ist berechtigt, die Wählerliste einzusehen.

Mit dem 1. Februar treten die Wählerlisten für die Dauer eines Jahres in Kraft mit der Maßgabe, daß die in den Listen enthaltenen Personen, und nur diese, wahlberechtigt sind. Abänderungen der festgestellten Wählerlisten werden nur insofern berücksichtigt, als ein Wähler bis zur Festsetzung des Wahltages gemäß § 2, Ziffer 1 bis 6 von der Wahlberechtigung ausgeschlossen ist. Von der beabsichtigten Streichung in der Wählerliste ist dem Betroffenen unter Angabe des Grundes Mitteilung zu machen. Einsprüche gegen unvollkommene Wählerlisten und Streichung aus denselben werden in geordnetem Verfahren erledigt.

Die jetzigen **Landtagswahlkreise** wollte die Regierungsvorlage bestehen lassen, bestimmte aber:

„Beträgt die Zahl der auf Abgeordnetenstellen eines Wahlbezirks entfallenden Einwohner nach der letzten allgemeinen Volkszählung mehr als 250 000, so tritt bei der nächsten Wahl für jede weiteren angefangenen 250 000 Einwohner je ein neuer Abgeordneter hinzu."

Hier möchte ich einschalten, daß der bei der 4. Beratung der Vorlagen im Abgeordnetenhaus eingebrachte **Antrag Brust und Genossen** verlangte, die vorbezeichnete Einwohnerzahl auf 150 000 herabzusetzen, eine Reihe von Wahlkreisen der Großstädte und Industriezentren zu vereinigen, und für sie, wie für andere Wahlkreise, die Verhältniswahl einzuführen.

Das Herrenhaus hat nun die Zahl der Einwohner, wie oben, auf 250 000 festgesetzt. Damit sind bei den nächsten Abgeordnetenwahlen, anstatt der nach der Regierungsvorlage bedingten 12, 19 Abgeordnete mehr zu wählen. (Nicht 14, wie ein Artikel der „Essener Volkszeitung" irrig angibt.) Die betreffenden Wahlkreise werden weiter unten angegeben.

Das Herrenhaus hat dann beschlossen, für folgende Wahlkreise die Verhältniswahl einzuführen:

1. Köln 1 (Köln Stadt).
2. Breslau 4 (Breslau Stadt).
3. Wiesbaden 11 (Frankfurt a. M. Stadt).
4. Düsseldorf 4 (Düsseldorf Stadt).
5. Potsdam 10 (Charlottenburg Stadt).
6. Hannover 4 (Hannover Stadt).
7. Düsseldorf 13 (Essen Stadt).
8. Magdeburg 4 (Magdeburg Stadt).
9. Königsberg 3 (Königsberg Stadt u. Land).
10. Potsdam 11 (Berlin-Schöneberg-Neukölln).
11. Düsseldorf 5 (Duisburg Stadt und Oberhausen Stadt).
12. Schleswig 14 (Kiel und Neumünster Stadt-Bordenholm).
13. Danzig (Danzig Stadt usw.).
14. Merseburg 4 (Halle Stadt, Saalkreis).
15. Düsseldorf 2 (Elberfeld Stadt, Barmen St.).
16. Arnsberg 11 (Gelsenkirchen Stadt u. Land).
17. Aachen 2 (Eupen-Aachen Stadt und Land).

Weiter beschloß das Herrenhaus, folgende Wahlkreise zu je einem zusammenzufassen und in diesen dann auch die Verhältniswahl einzuführen:

1. Berlin 1 bis 12 (Stadt Berlin).
2. Stettin 2 und 3 (Randow, Greifenhagen, Stettin Stadt).
3. Arnsberg 5 u. 8 (Dortmund Stadt und Dortmund Land).
4. Kassel 3 u. 4 (Kassel Stadt und Kassel Land).
5. Schleswig 8 u. 9 (Altona Stadt u. Pinneberg).

Alle übrigen Wahlkreise Preußens, also auch die 5 vorgenannten großen Wahlkreise, sollen künftig nur im Wege des Gesetzes und nur mit **zwei Drittel-Mehrheit** in beiden Häusern des Landtags abgeändert werden können. Die **Verhältniswahl** kann aber im Wege des **einfachen** Gesetzweges in weiteren Wahlkreisen eingeführt werden. Ueber die Verhältniswahl an sich bringt das Gesetz auch geeignete Vorschriften, doch können diese später noch dargelegt und erläutert werden.

Mehr Abgeordnete erhalten nach den neuen Gesetzesbestimmungen bei der nächsten Wahl folgende Wahlkreise:

1. Potsdam 4 (Lichtenberg-Eberswalde usw.) statt 3 demnächst 4.
2. Potsdam 9 (Teltow, Wilmersdorf usw.) statt 2 demnächst 3.
3. Potsdam 10 (Charlottenburg) statt 1 demnächst 2.
4. Potsdam 11 (Schöneberg Neukölln) statt 1 demnächst 3.
5. Oppeln 5 (Tarnowitz-Beuthen) statt1 demnächst 2.
6. Oppeln 11 (Katowitz-Hindenburg) statt 1 demnächst 2.
7. Schleswig 14 (Kiel-Neumünster) statt 1 demnächst 2.
8. **Münster 4 (Borken-Buer-Recklinghausen)** statt 2 demnächst 3.
9. Arensberg 5 u. 8 (Dortmund Stadt und Land statt 2 demnächst 3.
10. Arnsberg 10 (Bochum-Herne) statt 1 demnächst 2.
11. Arnsberg 11 (Gelsenkirchen Stadt und Land) statt 1 demnächst 2.
12. Wiesbaden 11 (Frankfurt a. M.) statt 2 demnächst 3.
13. Köln 1 (Köln Stadt) statt 2 demnächst 3.
14. Düsseldorf 4 (Düsseldorf Stadt u. Land) statt 2 demnächst 3.
15. Düsseldorf 5 (Duisburg-Oberhausen) statt 1 demnächst 2.
16. Düsseldorf 13 (Essen Stadt) statt 1 demnächst 3.
17. Düsseldorf 15 (Dinslaken, Mülheim-Ruhr, Sterkrade, Hamborn) statt 1 demnächst 2.

Im Ganzen statt 25 demnächst 44.

Es werden also im Ganzen statt bisher 443 demnächst 487 Mitglieder des Abgeordnetenhauses zu wählen sein. Hierbei bietet sich, insbesondere auch für das Zentrum, Gelegenheit, **den unteren und mittleren** Volksschichten mehr als bisher Vertreter im Abgeordnetenhause zukommen zu lassen.

Für die **Kriegsteilnehmer** (Allerhöchster Erlaß vom 7. September 1915) ist bei der ersten Wahl auf Grund des neuen Gesetzes der sechsmonatige Wohnsitz oder Aufenthalt in der Gemeinde (§ 1) **nicht Voraussetzung** der Wahlberechtigung.

(Schluß folgt.)

Kriegstätigkeit
des Vaterländischen Frauenvereins Bocholt
vom 1. August 1917 bis 31. Juli 1918.

(Schluß.)

Den sechs Hilfsschwestern vom Roten Kreuz wurden für die Weihnachtsfeiern in ihren Lazaretten 300.— ℳ zur Beschenkung der Kranken gespendet, und dem hiesigen Ersatz-Bataillon zur Weihnachtsfeier 300.— ℳ überwiesen.

Aus Anlaß des 70jährigen Geburtstages des Generalfeldmarschalls von Hindenburg stiftete Herr Fabrikant Franz Beckmann dem V. F.-V. den Betrag von 10 000.— ℳ.

Die Listensammlung als Kaisergeburtstag-Spende für die Soldatenheime an der Front und in der Etappe, von den Schülerinnen des Marien-Lyzeums ausgeführt, **erbrachte 1289,10 ℳ.**

Die im April von den Schülerinnen der evangelischen Töchterschule und des Marien-Lyzeums veranstaltete Listensammlung zur Heimatspende für das westfälische Rote Kreuz ergab 857,52 ℳ.

Ende April wurde dem Provinzial-Verein vom roten Kreuz für die rückkehrenden Kriegsgefangenen 540.— ℳ überwiesen.

Der Ertrag der Hindenburg-Sammlung, veranstaltet durch die Töchterschülerinnen, konnte mit 232,14 ℳ an die Deutsche Bank, Berlin, überwiesen werden.

Die Sammlung der Gymnasiasten für die Verwundeten des hiesigen Vereinslazaretts für Weihnachtsgaben ergab 729,80 ℳ.

Die von den vereinigten Frauenvereinen im Jahre 1915 im Arbeiterinnen-Hospiz eingerichtete

Kriegsnähstube

hat sich während der ganzen Zeit unter der vorzüglichen Leitung der Frau Crämer und der Schwester U. J. F. Bulgentia, die sich auch heute noch mit größter Liebe und Hingabe der Leitung widmen, als eine überaus segensreiche Schöpfung erwiesen. Vom 1 April 1917 bis 31. Juli 1918 konnten durchschnittlich 88 Mädchen an 21 Arbeitstagen in jedem Monat gegen 64 166,53 ℳ Gesamtlohn und 175 Heimarbeiterinnen gegen 4000 ℳ Lohn beschäftigt werden. Es wurden verarbeitet:

14 960 Strohsäcke, 36 400 Hemden, 4000 Gefangenen-Hosen, 28000 Unterjacken, 4630 Bettlücher, 10 000 Handschuhe, 3 460 Getreidesäcke, 830 Hosen geflickt, 10 408 Hemden geflickt, 8000 Paar Socken geflickt, 1120 Wolljacken geflickt, 8000 Wolldecken geflickt, 3660 Paar Aermel geflickt.

Um den Mangel an Schuhwerk und Strümpfen zu heben, werden Stoffschuhe mit und ohne Holzsohlen angefertigt und zum Selbstkostenpreise an mehr und minder Unbemittelte abgegeben. Auch wurden Kurse zur Erlernung der Anfertigung solcher Schuhe abgehalten. Die Teilnahme war für Minderbemittelte kostenlos.

Auch fanden Kurse in Strümpfeflicken an den Winterabenden statt, die unter den immerhin fühlbareren Mangel an Strick- und Stopfgarnen sich größerer Beteiligung erfreuten.

Das

Soldatenheim

welches sich zuerst im Schützenhause befand, und später zum Scholten'schen Hause an der Nordstraße verlegt wurde, wird vom V. F.-V. durch größere Beihilfen andauernd unterhalten. Das Heim erfreut sich eines regen Zuspruches seitens der Soldaten und hat sich die Errichtung desselben als äußerst wohltuend erwiesen. Bücher, Zeitschriften und Zeitungen liegen auf, und werden den Soldaten Schreibutensilien kostenlos verabfolgt. Wöchentlich wurde durchschnittlich 3 mal Konzerte von einzelnen Musikern abgehalten. Weitere größere Feiern wurden zu Weihnachten, Sylvester und Kaisers Geburtstag veranstaltet. Als eine besonders schöne Feier gestaltete sich die am 20. Juli in den Räumen des Schützenhauses auf Einladung des Vorstandes des Soldatenheimes stattgefundene Soldaten-Festlichkeit. Offiziere und Mannschaften des hiesigen Bataillons, wie auch zahlreiche Zivilpersonen, darunter Herr Zweiter Bürgermeister Dr. Alff, Herr Beigeordneter Brockhoff, als Vertreter der Stadt, waren der ergangenen Einladung gefolgt. Zunächst begrüßte der Vorsitzende und Leiter des Soldatenheimes, Herr Vikar Beckmann, die Erschienenen mit herzlichen Worten. Herr Hauptmann Dörken brachte in Abwesenheit des z. Zt. abkommandierten Herrn Majors das Kaiserhoch aus. In ununterbrochener Folge wickelte sich dann das abwechselungsreiche Programm unter Musik- und Liedervorträgen einer Militärkapelle und eines eigens zu diesem Zwecke zusammengestellten Männerchors, der Anerkennenswertes leistete, durch Vorträge ernster und heiterer Gedichte, turnerischer Vorführungen des Lehrlingsvereins, ab. Hörer und Zuschauer dankten mit reichem Beifall.

Wegen seiner großen Heimatverdienste wurde dem Leiter des Soldatenheims, Herrn Garnisonpfarrer, Vicar Beckmann, das Eiserne Kreuz am weißschwarzem Bande verliehen. Diese Auszeichnung fand allseitige freudige Anerkennung, umsomehr, als Herr Vikar Beckmann auch Grenzgottesdienst in Spork eingerichtet hat. Den Vorstandsmitgliedern des V. F.-V. Frau de Vries und Herrn Zumfelde wurde in Anerkennung ihrer Tätigkeit das Verdienstkreuz für Kriegshilfe verliehen.

Der Vaterländische Frauen-Verein dankt auch an dieser Stelle nochmals allen, die dazu beigetragen haben, besonders den Schülern und Schülerinnen der höheren Lehranstalten, daß der Verein so viel hat leisten können und bittet zugleich auch fernerhin durch Spenden an Geld und Liebesgaben, oder durch eigene Mitarbeit die gestellten Aufgaben des Vereins zu unterstützen.

Mit Gott für Kaiser und Reich!

Aus der Heimat.

Das Eiserne Kreuz 2. Klasse

erhielt der Musketier Peter Querbach, Sohn der Witwe Querbach, Dingdener Chaussee, hier.

Die Zahlung der Zuschläge

zu dem **Kriegswitwengeld** oder Kriegswaisengeld findet beim Postamt in **Bocholt** und bei den Postagenturen in Barlo, Dingden, Suderwick, Werth und Wertherbruch am 29. d. Mts. statt. Die Zahlung kann nur erfolgen, wenn bei der Abholung der Rente eine Bescheinigung über die gezahlte Familienunterstützung, die kostenlos bei dem zuständigen Versorgungsamte oder von dem Gemeindevorsteher ausgestellt wird, vorgelegt wird.

(-) **Dingden.** Auch dahier herrscht zurzeit die **Grippe** in hohem Maße. Ganze Haushaltungen sind schwer erkrankt, sodaß die Nachbarn die Hausbesorgungen mitübernehmen müssen. Auch die Sterblichkeit ist groß.

† **Suderwick.** Die ev. Gemeinde Suderwick **bestattete** am Freitag ihren seit 2 Jahren im Felde stehenden Lehrer, Herrn Heinrich Gosmann, der an einer an der Front erworbenen Lugenentzündung am 20. 10. im Hospital Köln-Deutz verschied. Die ganze Gemeinde glich einer großen Trauerfamilie. Zu der tiefgebeugten Witwe und Mutter strömten die Gemeindeglieder in Scharen, um mit ihnen zu weinen und noch einmal das allen so traute Antlitz des Entschlafenen zu schauen. Um 3 Uhr nachmittags versammelten sich die Leidtragenden im Gotteshause der Gemeinde, in welcher die Leiche aufgebahrt war. Es vermochte die Menge der Teilnehmer kaum zu fassen. Durch Erheben von den Sitzen bezeugten die Anwesenden den Angehörigen und nahen Verwandten des Entschlafenen ihre Teilnahme, als dieselben, geführt von dem Ortsgeistlichen, Herrn Pfarrer Meis, das Gotteshaus betraten. Durch ein Eingangslied, Strophen 3 und 4 des 84. Psalmes: „Wohl, wohl dem Mann, der in der Welt, dich, Herr, für seine Stärke hält," usw. wurde die Trauerfeier eröffnet. Darnach sangen die Schulkinder: „Christus, du bist mein Leben, Sterben ist mein Gewinn usw." Durch Vorlesung mehrerer Schriftabschnitte, die den Anwesenden Vergänglichkeit, Erlösung und ewiges Leben vor Augen führten, entwarf der Geistliche ein lebenswahres Bild des Heimgegangenen. Er stellte ihn dar als Sohn, Mann, Vater, Lehrer und Staatsbürger und wies im einzelnen nach, wie er in voller und treuer Hingabe die Kreise ganz ausgefüllt habe, an die Gott ihn gestellt. Anknüpfend an die Worte des Heilandes, die man im neuen Testamente des Verstorbenen unterstrichen gefunden: „Niemand hat größere Liebe, denn daß er sein Leben läßt für seine Freunde", zeigte der Redner, wie auch er sein Leben dahingegeben habe, um uns und die Heimat zu schützen. Er sei getreu gewesen bis in den Tod, daher gelte auch ihm die Verheißung: „So will ich dir die Krone des ewigen Lebens geben." Nachdem der Geistliche das Schlußgebet gesprochen, sangen die Kinder 3 Strophen des Liedes: „Ueber den Sternen, da wird es einst tagen" und die Gemeinde: „Wenn ich erst angelangt bin im schönen Paradies" usw. Die kirchliche Feier wurde mit dem Segen geschlossen. Als die Leidtragenden das Gotteshaus verlassen hatten, setzte sich der große Leichenzug in Bewegung. Dem Sarge voran schritten die Schulkinder, die überaus zahlreich gespendeten Kränze tragend. Ihnen folgten der Suderwicker Kriegerverein m. Fahne und eine Abteilung der Grenzschutzkompagnie. Dem Sarge folgten außer den Angehörigen und Verwandten unter anderen der Amtmann des Amtes Liedern-Werth, Mitglieder des Schulvorstandes, des Presbyteriums, Kollegen des Entschlafenen, alle irgendwie abkömmlichen Gemeindemitglieder, ausmärtige, frühere Schüler, Zoll- und andere Beamte, Freunde und Bekannte aus dem benachbarten Holland usw. Weinen und Schluchzen der Menge brach in verstärkter Heftigkeit herver, als der Sarg in die Gruft der Familiengrabstätte hinabgelassen wurde. Beisetzungsworte und Gebet des Geistlichen wurden mit herzdurchdringendem Weinen begleitet. Es dauerte geraume Zeit, bis die letzten Leidtragenden den Friedhof verlassen hatten. Man konnte sich fast nicht von der Gruft trennen, die von einem Kranzberge umgeben war. „Sie haben einen guten Mann begraben, und uns und unsern Kindern war er mehr", so denkt so fühlt die ganze Schul- und Kirchengemeinde Suderwick ein Mann mit einem kindlich gläubigen Herzen, wohlwollend und liebevoll, gerecht und zuvorkommen gegen jedermann, ein leuchtendes Vorbild in Pflichttreue, Bescheidenheit und Demut, ohne Falsch, offen, treu und wahr bis an sein überaus schmerzliches Ende. „Seine Werke folgen ihm nach."

Aus Borken und Umgegend.

* **Borken.** In der **Stadtverordnetensitzung** am Donnerstag wurde der wiedergewählte Beigeordnete Apothekenbesitzer Max Brinkmann durch den Bürgermeister Müller verpflichtet und in sein Amt eingeführt. Als Armenpflegerin der zweiten Kluft wurde Wwe. Aug. Riegering gewählt. Die Verpachtung eines Teiles der Wiesen und Weiden des Armengutes Temminghoff-Heiden um die Gesamtjahrespacht von 1070 Mark wurde genehmigt. Die Maulbeerbäume am Siegerweg sollen beseitigt werden. Der **Beitritt** der Stadt Borken zur Westfälischen Witwen- und Waisenversorgungskasse wird von der Versammlung zur Zeit nicht für zweckmäßig gehalten. Zur Sicherstellung der **Witwen- und Waisenversorgung** der städt. Beamten soll jedoch nach dem Vorschlage des Magistrats ein Rücklagefonds gebildet werden und sollen diesem sofort aus dem Steuerausgleichsfonds 20 000 Mark und ferner alljährlich 3000 Mark aus Steuerüberschüssen zugeführt werden. In der folgenden geheimen Sitzung wurde u. a. der **Ankauf der Orthausischen Hotelbesitzung** ausschließlich Inventar um 95 000 Mark beschlossen. Die Verwendung steht noch nicht fest.

* **Borken.** Die Stadt hat **Notgeld** in Gestalt von 25 Pfg. und 50 Pfg. Scheinen eingeführt, um dem Kleingeldmangel abzuhelfen. Die von der bekannten Firma Schleicher und Schüll in Düren — die auch das Bocholter Notgeld hergestellt hat — gefertigten Gutscheine enthalten auf der Vorderseite ein Teilbild des Marktplatzes mit dem Brunnendenkmal, auf der Rückseite neben dem Stadtwappen Ansichten von alten, das Wahrzeichen Borkens bildenden Festungstürmen. Auf dem Unterdruck der Vorderseite wiederholt sich neben der Stadtbezeichnung der alte Borkener Wahlspruch „So fast as Borken". Die Gutscheine sind aus bestem Dokumentenpapiere gefertigt. Ihre Ausführung ist recht gefällig und wird auch über ihren eigentlichen Interessenkreis hinaus Freunde und Sammler finden.

* **Borken.** Beim hiesigen **Postamt** macht sich die **Grippe** stark fühlbar, da die meisten weiblichen Hilfskräfte erkrankt sind. Der Dienstbetrieb leidet bereits empfindlich darunter. Der Fernsprecher soll nur in wirklich dringenden Fällen benutzt werden.

Ein ernstes Wort in ernster Stunde!

Der Ausschuß für Kriegshilfe zu **Hamm** in Westfalen richtet an die Mitbürger und Volksgenossen folgenden Aufruf:

Wir alle wollen dem unmenschlichen Blutvergießen ein baldiges Ende bereiten, aber wir wollen nicht einen Frieden um jeden Preis, sondern nur einen Frieden, der die Ehre unseres Volkes wahrt und seine Zukunft sichert.

Deshalb wollen wir in der schweren Gefahr, in der sich unser Vaterland befindet, alle Sonderwünsche unserer Parteien und Verbände zurückstellen und einmütig hinter unserer Regierung stehen.

Dieselbe Geschlossenheit in der inneren Front muß aber unser ganzes Volk zeigen. Volksgenossen! Verhütet den wirtschaftlichen Zusammenbruch! Von der Rohstofförderung, der Waffenerzeugung und der Aufrechterhaltung des Verkehrs hängt das Schicksal des schwer bedrängten Reiches ab. Der wirtschaftliche Zusammenbruch wäre auch der militärische. Hungersnot und der Kampf aller gegen alle wären die unbedingte Folge. Das Beispiel Rußlands muß uns warnen. Heute haben alle Bewohner des Vaterlandes, ob arm oder reich, die gleiche Not, nämlich den eroberungssüchtigen Feind vom deutschen Lande fernzuhalten. Brechen wir jetzt zusammen, so muß das ganze Volk es für eine lange Zukunft büßen.

Wir sind deutsch bis auf die Knochen und wollen deutsch bleiben. Das Unglück wäre unübersehbar, wenn der Feind ins Land käme. Täuscht euch darüber nicht und tretet allen denen scharf entgegen, die da mit dem Feuer spielen. **Verachtet die Flaumacher!** Vernichtet nicht durch Kleinmut, Gleichgültigkeit oder Selbstsucht euer ganzes Zukunftsglück!

Sollte unsere Regierung durch die Unerbittlichkeit und den Uebermut gegnerischer Gewalthaber gezwungen sein, das Volk zum Entscheidungskampfe aufzurufen, um die Vernichtung unseres Reichs abzuwehren, dann müssen wir alle wie ein Mann aufstehen und auch das Letzte hergeben für die Freiheit und die Zukunft unseres Vaterlandes!

Hamm (Westf.), 22. Oktober 1918.

Sozialdemokratische Partei, Christliche Gewerkschaften, Zentrumspartei, Fortschrittliche Volkspartei, Konservative Partei, Bund der Landwirte, Nationalliberale Partei, Deutsche Gewerkvereine Hirsch-Duncker, Kartell der freien Gewerkschaften, Unabhängiger Ausschuß, Ausschuß für Kriegshilfe, Vaterländischer Frauenverein, Katholischer Frauenbund, Rheinisch-Westfälischer Frauenverband.

Verantwortlich für den allgemeinen Teil Jos. Hobach, für das Feuilleton H. Temming, für den Reklame- und Anzeigenteil Franz Heagen, sämtlich in Bocholt.

Bekanntmachung

betr. die Entrichtung der Umsatzsteuer auf Luxusgegenstände für die Monate August und Sept. 1918.

Auf Grund des § 17 des Umsatzsteuergesetzes vom 26. Juli 1918 werden die zur Entrichtung der Umsatzsteuer auf Luxusgegenstände verpflichteten Personen, Gesellschaften und sonstigen Personenvereinigungen in der Stadt Bocholt aufgefordert, die vorgeschriebenen Erklärungen über den Gesamtbetrag der steuerpflichtigen Entgelte in den Monaten August und September bis spätestens Ende Oktober 1918 dem unterzeichneten Umsatzsteueramte schriftlich einzureichen oder die erforderlichen Angaben im Zimmer 8 des Umsatzsteueramtes, Navardistraße 4, mündlich zu machen.

Die Steuer wird auch erhoben, wenn und soweit die steuerpflichtigen Personen usw. Gegenstände aus dem eigenen Betriebe zum Selbstgebrauch oder -verbrauch entnehmen. Als Entgeld gilt im letzteren Falle der Betrag, der am Orte und zur Zeit der Entnahme von Wiederverkäufern gezahlt zu werden pflegt.

Die Nichteinreichung der Erklärung zieht eine Ordnungsstrafe bis zu 150 ℳ nach sich.

Das Umsatzsteuergesetz bedroht denjenigen, der über den Betrag der Entgelte wissentlich unrichtige Angaben macht und vorsätzlich die Umsatzsteuer hinterzieht oder einen ihm nicht gebührenden Steuervorteil erschleicht, mit einer Geldstrafe bis zum 20-fachen Betrage der gefährdeten oder hinterzogenen Steuer. Kann dieser Steuerbetrag nicht festgestellt werden, so tritt Geldstrafe von 100 bis 100 000 ℳ ein. Der Versuch ist strafbar.

Zur Einreichung der schriftlichen Erklärungen sind Vordrucke zu verwenden. Sie können bei dem unterzeichneten Umsatzsteueramte kostenlos entnommen werden.

Steuerpflichtige sind zur Anmeldung der Entgelte verpflichtet, auch wenn ihnen Vordrucke zu einer Erklärung nicht zugegangen sind.

Die Abgabe der Erklärung kann im übrigen durch nötigenfalls zu wiederholende Geldstrafen erzwungen werden, unbeschadet der Befugnis des Umsatzsteueramtes, die Veranlagung auf Grund schätzungsweiser Ermittelung vorzunehmen.

Bocholt, den 23. Oktober 1918.

Das Umsatzsteueramt der Stadt Bocholt.

Umtausch und Ausgabe von Lebensmittelkarten.

Dienstag, den 29. ds. Mts. **Umtausch der Weizenmehlmarken gegen Feinweizenmehlmarken für Kinder bis zu 2 Jahren,** für Personen **über 70 Jahre und für Kranke** vormittags von 8½ bis 12½ und nachmittags von 2—5 Uhr; an den übrigen Tagen der nächsten Woche vormittags von 8½—1 Uhr. Lebensmittelamt, **Zimmer 5.**

Dienstag, den 29. ds. Mts., **Ausgabe der Zusatzmarken an hoffende Frauen** vormittags von 8½—12½ Uhr und nachmittags von 2—5 Uhr. **Ausweiskarten sind vorzulegen.** Lebensmittelamt, **Zimmer 1.**

Mittwoch, den 30. ds. Mts. **Ausgabe der Zusatzmarken an Kinder von 1 bis 2 Jahren,** vormittags von 8½—12½ und nachmittags von 2—5 Uhr. **Die blauen Ausweiskarten sind vorzulegen.** Lebensmittelamt, **Zimmer 1.**

Donnerstag, den 31. ds. Mts., **Ausgabe der Zusatzmarken an stillende Frauen** in der Reihenfolge der weißen Ausweiskarten-Nummern und zwar: Nr. 1—300 vormittags von 8½—12½ Uhr, Nr. 301—600 nachmittags von 2—5 Uhr. Lebensmittelamt, **Zimmer 1.**

Bocholt, den 26. Oktober 1918.

Der Erste Bürgermeister.

100 M.

dem, der das mir gestohlene Fahrrad wieder herbeischafft. Der Schlauch des Hinterradreifens ist mit englischem Ventil versehen und kann nur mit besonders dafür eingerichteter Pumpe aufgepumpt werden.

Dr. Edelbrock, Königstrasse 36.

Lebensmittel-Verteilung

für die 44. Woche vom 28. Oktober bis 3. Nov. 1918.

50 Gramm Butter auf Speisefettmarken der 44. Woche.

125 Gramm kochfertige Suppen gegen Vorlegung des Brotbuches.

1 Hering zu 40 Pfennig an je 2 Versorgungsberechtigte der Haushaltungen sowie an alleinstehende Personen, an 3. 5. 7. 9. usw. Personen der Haushaltungen 1 Ei gegen Abstempelung des Feldes 28 der Lebensmittelkarte.

250 Gramm Brotaufstrich für 2 Wochen auf Marke B Kaffee-Ersatz und Nährhefe gegen Vorlegung des Brotbuches.

Verkaufszeiten:

für **Butter** am **Montag** und den folgenden Tagen
für **kochfertige Suppen, Kaffee-Ersatz** und **Nährhefe im Laufe der ganzen Woche.**
für **Brotaufstrich** am **Mittwoch** und den folgenden Tagen.
für **Heringe am Dienstag** für Inhaber der Lebensmittelkarten 1—2000.
am Mittwoch für Inhaber der Lebensmittelkarten 2001—4000.
am Donnerstag, für Inhaber der Lebensmittelkarten 4001—6000.
vorm. von 8½—12½ und nachm. von 2—5 Uhr.

Verkaufsstellen:

für **Heringe: im Dänk'schen Hause, Ecke Nobel- und Realschulstraße;**
für **Brotaufstrich:** Knuf, Konsum-Genossenschaft Eintracht, Blumberg, Braun, Blömker, Teuwsen, Mühheling, van Londen, Meis;
für **Kaffee-Ersatz:** Thams & Garfs, Blumberg, Kaisers Kaffee-Geschäft, van Londen, Steiner, Schmeink Dora, Melling, Ernsten, Büdding, Matschke, Jürgens Wwe.
für **Nährhefe:** Gebr. Steiner.
für die übrigen Waren siehe Rückseite des Lebensmittelbuches.

Bocholt den 26. Oktober 1918.

Der Erste Bürgermeister.

Herr, Dein Wille geschehe,
Und tuts auch noch so wehe!

Plötzlich und unerwartet erhielten wir die traurige Nachricht, daß unser lieber, jüngster Sohn, unser guter Bruder, Schwager u. Onkel

der Schütze

Franz Kesseler

Inf.-Reg. Nr. 55, M.-G.-Kompagnie

am 4. Oktober im jugendlichen Alter von 20 Jahren auf dem Felde der Ehre gefallen ist. Er starb infolge Brustschusses.

Die Seele des so früh Dahingeschiedenen empfehlen wir der christlichen Fürbitte, besonders dem Priester am Altare.

In tiefer Trauer!

Josef Kesseler
Frida Kesseler geb. Eimers
Jakob Kesseler, Vizefeldwebel
Willy Kesseler
Friedel Kesseler geb. Brünnemann
Katharina Kesseler
Johanna Kesseler
Mathilde Kesseler.

Bocholt, Münster, Dortmund, Anholt, Isselburg, Dinxperlo, Essen, 26. Oktober 1918.

Das feierliche Seelenamt findet statt am Dienstag, den 29. Oktober, 7¼ Uhr in der St. Josephkirche, wozu frdl. eingeladen wird.

Sollte jemand aus Versehen keine besondere Einladung erhalten haben, so bitten wir, vorstehende Anzeige als solche anzusehen.



Gott dem Allmächtigen hat es gefallen, Freitag morgen 7 Uhr unsern innigstgeliebten, unvergeßlichen Sohn, unsern guten Bruder, Neffen und Vetter

Hubert Büdding

nach kurzer, schwerer Krankheit, versehen mit den heil. Sterbesakramenten, im fast vollendeten 20. Lebensjahre zu sich in die Ewigkeit zu nehmen.

Wir empfehlen seine liebe Seele dem Gebete der Gläubigen, insbesondere dem Priester am Altare.

In tiefer Trauer:

Bernhard Büdding und Frau
Maria geb. Gichtbrock,
Caroline Büdding,
Aenne Büdding,
Paul Büdding,
Josefa Büdding.

Bocholt, den 26. Oktober 1918.

Das hl. Seelenamt ist am Dienstag morgen ½7 Uhr in der Liebfrauenkirche, um ¼ vor 9 Uhr die Beerdigung vom Sterbehause, Körnerstr. 12 aus, wozu freundl. eingeladen wird.

Alle, welche aus Versehen keine besondere Einladung erhalten haben, werden gebeten, vorstehende Anzeige als solche zu betrachten.

Herr dein Wille geschehe
Und tats auch noch so wehe.



Tieferschüttert erhielten wir die traurige Nachricht, daß am 7. Oktober mein innigstgeliebter, unvergeßlicher Sohn, unser lieber Bruder, Schwager, Onkel, Neffe und Vetter, der

Musketier

Joseph Schildering

Inf.-Regt. 406, 12. Kompagnie.

im jugendlichen Alter von 19½ Jahren den Heldentod fürs Vaterland gestorben ist. Er folgte seinem Bruder Anton, welcher ihm auf dem Felde der Ehre im Tode voranging.

Die Seele des so früh Dahingeschiedenen empfehlen wir dem Gebete der Gläubigen und besonders dem Gedenken der Priester am Altare.

In tiefem Schmerze:

Familie Ww. Schildering.

Bocholt, Feldmark, Rhede, Rhedebrügge, Vinzenberg, westlicher Kriegsschauplatz, den 25. Oktober 1918.

Das feierliche Seelenamt findet statt am Mittwoch, dem 30. Oktober, morgens 7¼ Uhr in der St. Georgiuskirche, wozu Verwandte und Bekannte freundlichst eingeladen werden.



Gott dem Allmächtigen hat es in seinem unerforschlichen Ratschlusse gefallen, gestern nachmittag 6 Uhr meinen lieben unvergeßlichen Mann, unsern guten, treusorgenden Vater, Schwiegersohn, Bruder, Schwager und Onkel

Johann Potthoff

im Alter von 46 Jahren zu sich in die Ewigkeit zu nehmen.

Er starb nach kurzer, schwerer Krankheit, versehen mit den hl. Sterbesakramenten sanft und gottergeben.

Seine liebe Seele wird der christlichen Fürbitte und dem Priester beim hl. Meßopfer empfohlen.

In tiefer Trauer:

Frau Johann Potthoff
Wilhelmine geb. Venderbosch
Antonia Potthoff,
Josephine Potthoff,
Maria Potthoff,
Agnes Potthoff,
Margarethe Potthoff,
Johanna Potthoff.

Bocholt, Rhede, Oeding, Lowick, den 26. Oktober 1918.

Das hl. Seelenamt findet statt am Dienstag morgen 7¾ Uhr in der St. Josephskirche, darauf die Beerdigung vom Sterbehause, Mussumer Kirchweg 230/1e aus, wozu Verwandte und Bekannte freundlichst eingeladen werden.

Sollte Jemand aus Versehen keine besondere Anzeige erhalten haben, so bitten wir, vorstehende Anzeige als solche zu betrachten.

Es wird sofort eine größere Anzahl nicht wehrpflichtiger

Arbeitskräfte

für Armierungs-Arbeiten in Elsaß-Lothringen gesucht. Meldungen nimmt der Arbeitsnachweis entgegen, woselbst auch die näheren Bedingungen zur Einsicht offen liegen.

Arbeitsnachweis.

Frauen und Mädchen

zum Auslesen v. Kartoffeln

gesucht.

Meldungen werden auf Zimmer Nr. 6 entgegen genommen.

Lebensmittelamt.

Weber

und Weberinnen

gesucht.

A. & L. Ketteler.



Dem lieben Gott hat es gefallen, am Freitag morgen 6 Uhr unser innigstgeliebtes Töchterchen und Schwesterchen

Ruth Potthoff

nach kurzer, schwerer Krankheit im zarten Alter von 4 Jahren wieder zu sich in den Himmel zu nehmen.

Dies zeigen tiefbetrübt an

Georg Potthoff (z. Zt. im Felde)
und Frau **Johanna** geb. **Hidding.**

Bocholt, 26. Oktober 1918.

Die hl. Seelenmesse findet statt am Dienstag, dem 29. Oktober, morgens ½8 Uhr in der St. Georgius-Pfarrkirche, danach die Beerdigung vom Sterbehause (Herzogstr.) aus, wozu freundl. eingeladen wird.



Der liebe Gott nahm Freitag abend 11 Uhr unser liebes Töchterchen und gutes Schwesterchen

Hedwig

im 5. Lebensjahre nach längerer Krankheit zu sich in den Himmel.

Dies zeigt tiefbetrübt an

Familie Lehrer Thiemann.

Bocholt, den 26. Oktober 1918.

Die Beerdigung findet statt am Dienstag morgen 8¾ Uhr vom St. Agnes-Hospital aus, wozu freundlichst eingeladen wird.



Gott dem Allmächtigen hat es in seinem unerforschlichen Ratschlusse gefallen, gestern nachmittag ½5 Uhr meine innigstgeliebte Frau, unsere gute, sorgsame Mutter, meine liebe Tochter und Schwiegertochter, unsere liebe Schwester, Schwägerin u. Tante

Frau Wilh. Tebrügge

Elisabeth geb. **Krabbe**

zu sich in die Ewigkeit abzurufen.

Sie starb nach kurzer, schwerer Krankheit, gestärkt durch den andächtigen Empfang der hl. Sterbesakramente, im 43. Lebensjahre und im 22. Jahre einer überaus glücklichen Ehe.

Wir bitten, der Seele der teuren Verstorbenen recht oft im Gebete zu gedenken.

Krechting, Halle a. d. Saale, Frankreich u. Vardingholt, 26. Okt. 1918.

Die trauernden Hinterbliebenen.

Die Beerdigung findet statt zu Rhede am Dienstag, dem 29. Oktober, morgens 9 Uhr, danach das hl. Seelenamt in der Pfarrkirche daselbst, wozu hiermit freundl. eingeladen wird.

Sollte jemand aus Versehen keine besondere Einladung erhalten haben, so bitten wir, vorstehende Anzeige als solche anzusehen.

✝

Das Jahres-Seelenamt
für die verstorbene

Frau Wwe. Heinrich Telake

findet am Mittwoch, 30. Okt., 7¼ Uhr, in der St. Josephskirche statt, wozu freundlichst eingeladen wird.

Warenumsatzsteuerbücher

für Landwirte

vorrätig.

J. & A. Temming.



Gott dem Allmächtigen hat es gefallen, heute morgen 4 Uhr unsern guten, unvergeßlichen Sohn, unsern lieben Bruder, Neffen und Vetter

Heinrich Rademacher

Mitglied des Jünglings-Vereins St. Joseph.

nach kurzer, schwerer Krankheit, versehen mit den hl. Sterbesakramenten, im Alter von 18 Jahren zu sich in die Ewigkeit zu nehmen.

Seine liebe Seele empfehlen wir dem Gebete der Gläubigen, insbesondere dem Priester am Altare.

Die trauernden Hinterbliebenen.

Bocholt und Münster,
den 26. Oktober 1918.

Das heilige Seelenamt ist am Dienstag, morgen 15 Min. vor 8 Uhr in der St. Josefskirche, danach die Beerdigung von der Kirche aus, wozu freundlichst eingeladen wird.



Nach Gottes hl. Willen starb am Samstag morgen 3 Uhr unsere gute Mutter, Schwiegermutter, Großmutter und Tante, die

Frau Witwe Heinrich Wissing

Elisabeth geb. Michelbrink,

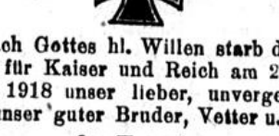
im Alter von 68 Jahren. Sie starb nach kurzer, schwerer Krankheit nach einem wahrhaft christlichen Lebenswandel, vorher gestärkt durch den andächtigen Empfang der hl. Sterbesakramente, sanft im Herrn.

Wir empfehlen ihre liebe Seele dem Gebete der Gläubigen, besonders dem Priester am Altare.

Die tiefbetrübten Angehörigen.

Bocholt, Sutrop und Ukraine,
den 26 Oktober 1918.

Das heil. Seelenamt findet statt am Mittwoch morgen 8 Uhr in der Liebfrauenkirche, danach die Beerdigung um 8¾ Uhr von der Kirche aus.



Nach Gottes hl. Willen starb den Heldentod für Kaiser und Reich am 20. September 1918 unser lieber, unvergeßlicher Sohn, unser guter Bruder, Vetter u. Neffe,

der Kanonier

B. Flaßwinkel

Artillerie-Regiment 57,

infolge einer schweren Verwundung, im Alter von 26 Jahren, vorher versehen mit den hl. Sterbesakramenten.

Seine liebe Seele wird der christlichen Fürbitte und dem Priester am Altare empfohlen.

Die trauernden Angehörigen.

Herzebocholt, den 25. Oktober 1918.

Das feierliche Seelenamt findet statt am Mittwoch morgen ½9 Uhr in der Pfarrkirche zu Herzebocholt, wozu Verwandte, Bekannte und die ganze Gemeinde freundlichst eingeladen werden.

Streu-Verkauf.

Am Dienstag, dem 29. d. M., nachm. 2 Uhr, sollen auf Stammshof in Nordbrock

ca. 30 Mrn. vorzügliche alte Waldstreu

meistbietend auf Kredit verkauft werden.

Dingden. **W. Kösters.**

---

50 Zementrohre

(30 cm Durchmesser)

zu verkaufen.

Franz Beckmann & Co.

Dampfziegelei

in Westf. mit Gleisanschluß, 3½ Mill. Jahresprodukt., in tadellosem Zustande, für 80,000 M. unt. Fr ebenspreis sofort verkäuflich.

Off. u. **H. B. 5988** bef. **Rudolf Mosse,** Hamburg.

Junges, kath.

Mädchen

für Küche und Hausarbeit für sofort oder später gesucht.

Velotrup, Borken, Bocholterstr. 7.

Ein erfahrenes

Mädchen

für Küche und Hausarbeit für kl. Haush. (3 Personen) zum 15. November gesucht.

Frau Rahlwes, Wesel, Viehtor 18.

Ein braves, zuverlässiges

Mädchen

für alle Hausarbeit gegen guten Lohn gesucht.

Hotel Germania, Wesel, Bahnhofstraße 2.

Ein

Mädchen,

16—17 Jahre alt, sucht **Stelle auf dem Lande.**

Näheres Geschäftsstelle.

Ein Junge mit guter Schulbildung sucht

Stellung

zur Erlernung des kaufmännischen Berufes.

Näheres Geschäftsstelle.

Junge

von 14 Jahren, der mit Pferden umgehen kann, sucht Stelle auf dem Lande.

Näheres Geschäftsstelle.

Ein Junge,

welcher Landarbeit versteht und mit Pferden umgehen kann, sucht Stellung auf dem Lande.

Näheres Geschäftsstelle.

Ein Schmiede-Gehilfe

gesucht von

Wilh. Robert,
Kaiser Wilhelmstr. 27.

Welcher Landwirt

hat noch 17 Zentner gute

Speisekartoffeln abzugeben?

Näheres Langenbergstr. 37.

Mehrere junge

Schweine

hat zu verkaufen

Bernhard Tielkes,
Holtwick 35.

Mehrere junge

Schweine

zu verkaufen.

Wwe. Hemming,
Liedern

Mehrere junge

Schweine

zu verkaufen.

Joh. Kralenbrink,
Mussum.

Junge

Kaninchen

zu verkaufen.

Näh. **Friedr. Osper,**
Navarbistr. 38.

Ein großer

Kaninenbock

(belg. Rasse) hat zu verkaufen

Anton Wolsing,
Anholt-Breels.

Ein jung., großer, wachsamer

Hund

zu kaufen gesucht.

Hegerfeldy-Haus Bülin.